

# AUER TAGESBLATT

## Anzeiger für das Erzgebirge

mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage: Auer Sonntagsblatt.

Druck- und Verlagsanstalt des Verlegers: Carl Schönbauer, Auer, Erzgebirge. Preis pro Jahr 12 Mark. Einzelhefte 1 Mark. Anzeigenpreise: Durch unsere Anzeigen sind die Leser des Auer Tagesblattes in der Lage, sich über die neuesten Nachrichten aus dem Erzgebirge und den umliegenden Gegenden zu informieren. Die Anzeigenpreise sind nach der Art und dem Umfang der Anzeigen bemessen. Für die Aufnahme von Anzeigen ist die Redaktion zu kontaktieren.

Nr. 254.

Montag, 2. November 1914.

9. Jahrgang

### Der russisch-türkische Krieg.

In dem beginnenden Kriege zwischen der Türkei und dem Dreiverbände ist jene der natürliche Verbündete Deutschlands und Oesterreich-Ungarns. Das ist nicht zu bestreiten und wir werden jeden Erfolg, den die Osmanen gegen ihre Gegner, die auch die unserigen sind, mit Freuden begrüßen. Dem tapferen osmanischen Krieger, das den Kampf um die Erzküste seines alten Reiches aufnehmen muß, wünscht unsere Nation einen vollen Sieg, aus dem das türkische Reich neu gestärkt und verjüngt hervorgehen möge, damit es endlich in Stufe die kulturellen Aufgaben erfüllen kann, an deren Lösung es nach dem blutigen Balkankriege müdig gegangen ist. Die Feinde der Türkei haben es ihr nicht vergüßlich, in friedlicher Arbeit die Wunden zu heilen, die ihr der letzte Krieg geschlagen. Sie mußte zu den Waffen greifen und wird sie gegen drei gewaltige Gegner zu führen haben. Gegner, die zum Glück für die Türkei es im Weltkriege auch mit uns und Oesterreich-Ungarn zu tun haben. Wenn wir nun auch, ohne je ein formelles Bündnis geschlossen zu haben, heute Seite an Seite mit der Türkei gegen die gemeinsamen Feinde kämpfen, so ist doch in keiner Weise unsere Haltung für den Ausbruch des Krieges zwischen der Türkei und dem Dreiverbände verantwortlich zu machen. Wir haben die Türkei nicht zum Kriege gedrängt, und es ist unwar, wenn die Blätter unserer Gegner behaupten, daß Deutschland für die Haltung der Türkei verantwortlich zu machen sei. Die Türkei ist ein großes, einseitlich gehaltenes Reich. Sie braucht sich nur auf ihre Kraft zu verlassen, um kraftvolle Politik zu machen. Die Türkei kämpft jetzt um ihr Leben und mußte diesen Kampf entweder aufnehmen oder auf jede Selbstständigkeit verzichten. Sie hat selbstverständlich den Weg gewählt, der allein für eine große, tapferere Nation zu beschreiben war. Als Freunde der Türkei freuen wir uns über ihre Wahl. Wir selbst aber haben sie nicht zu treffen gehabt und auch keinen Einfluß auf die Worte ausgeübt. Deutschland hat die Selbstbestimmungsrechte der Türkei immer geachtet, und nie versucht, einen Druck auf die Worte auszuüben. Das wird uns heute gedankt. In den Straßen Konstantinopels finden begeisterte deutsch-freundliche Kundgebungen statt, und aus allen mohammedanischen Ländern kommt die Kunde, daß das Volk für den Sieg der deutschen Waffen betet und in Deutschland den aufrichtigen und ehrlichen Freund der islamitischen Welt sieht.

Nicht Deutschland hat die Türkei in diesen Krieg hineingezerrt, sondern die Staaten des Dreiverbändes, die es auf den Untergang, auf die Teilung der Türkei abgesehen haben. Es ist ein Verteidigungskrieg, ein heiliger Krieg, in den die Türkei lebt. Gut geachtet wird das in den folgenden Erklärungen, die von osmanischer Seite einem Mitarbeiter des Berliner Lokalanzeigers abgegeben wurden:

Es darf die gesamte Christenheit interessieren, daß mein Vaterland den ersten Schlag gegen seinen Feind, den Moskowiter, an dem höchsten Feiertage des Islams, dem Opfer-Geirams-Feste, geführt hat. Damit hat unser Prophetenbuch getan, was ein heiliger Krieg der Türkei dieser nunmehr eröffnete Kampf ist, und was er für die ganze mohammedanische Glaubenswelt bedeuten soll. Es ist kein Zufall, daß um die Stunde, in der nach der gefälligen Ueberlieferung unserer Väter, unter Anrufung Allahs und seines Propheten überall, wo Anhänger des Islams wohnen, die vorgeschriebenen Opfer dargebracht werden, daß zu dieser Stunde die türkischen Kanonen ihre Kräfte gegen den Moskowiter als Antwort auf seine Herausforderungen hin sandten. Das soll ein Signal für alle Gläubigen, aber auch für alle Feinde des Islams sein, denn Rußland, England und Frankreich haben sich als Feinde des Islams gezeigt, da sie nicht nur die Türkei, sondern alle Staatengebilde mohammedanischen Charakters entweder ganz unterjochten oder dem Untergange nahebrachten.

Die Welt des Islams weiß, wer ihre Feinde sind. Es bedurfte keiner Aufforderung, keiner Verlockung von deutscher Seite. Die Türkei hat sich aus eigenem Selbstschutze zur Wehr gesetzt, als sie überfallen wurde. Keine Stunde früher. Und wenn heute die Times erklären, die Türkei grabe ihr eigenes Grab, wenn er eben erst diplomatisch angeregter Botenhaber Krusenki meint, die Türkei müsse verurteilt worden sein, dies sei ihr Ende, so gibt es Gott sei Dank noch Duffer und Menschen, die lieber in ehrlichem, offenem Kampfe sich wehren und untergehen, als daß sie sich ohne Gegenwehr erdulden lassen. Es ist aber glücklicherweise ein weites Feld bis zum Untergang der Türkei. Haben doch unsere Feinde auch dem Deutschen Reich schon das Grab vor drei Monaten gegraben. Heute denken sie in stiller Kammer schon eher an das eigene. So wird, wir hoffen es, auch die Türkei alle diese feindlichen Bestrebungen überdauern an Seite mit Deutschland und Oesterreich-Ungarn den Krieg zu Ende führen, den Stuhlbanden Verbündete ihr aufgestiegen haben.

gange der Türkei. Haben doch unsere Feinde auch dem Deutschen Reich schon das Grab vor drei Monaten gegraben. Heute denken sie in stiller Kammer schon eher an das eigene. So wird, wir hoffen es, auch die Türkei alle diese feindlichen Bestrebungen überdauern an Seite mit Deutschland und Oesterreich-Ungarn den Krieg zu Ende führen, den Stuhlbanden Verbündete ihr aufgestiegen haben.

## Die Oesterreicher bei Stary-Sambor siegreich Der russisch-türkische Krieg.

In einer Anzahl von Sonderblättern hat das Auer Tagesblatt während der letzten beiden Sonntage die Einwohnerstadt Aues und der Umgebung auf dem Laufenden über die wichtigsten Kriegsergebnisse gehalten. Sehr erfreulich sind unsere Fortschritte in den Kämpfen an der Meeresküste.

Die in den letzten Tagen schon mehrfach ausgesprochene Vermutung, daß jetzt wo auf unserem rechten Flügel französische Umgehungsversuche nicht mehr möglich sein würden, die Deutschen an anderen Stellen der langen Front angreifen würden, scheint sich jetzt zu verwirklichen. Auch der immer vorwärts. Das bezeugt fernest in der amtlichen Bericht vom 1. November, der folgenden Wortlaut hat:

### Der amtliche Kriegsbericht von heute:

Großes Hauptquartier,  
2. November vormittags.

Meldung der obersten Heeresleitung: Im Angriff auf Ypres wurde weiter Gelände gewonnen. Mesines ist in unseren Händen. Gegenüber unserem rechten Flügel sind jetzt mit Sicherheit Jnder festgestellt. Diese Kämpfe nach den bisherigen Feststellungen nicht in eigenen geschlossenen Verbindungen, sondern sind auf der ganzen Front der Engländer verteilt. Auch in dem Kampfe im Argonne-Walde sind Fortschritte gemacht. Der Gegner erleidet hier starke Verluste. Im Osten ist die Lage unverändert. Ein russischer Durchbruchversuch bei Briskemen wurde abgewiesen.

französische Generalstab hebt das in seinem letzten Bericht besonders hervor. Ueber das Resultat dieser frühen Angriffe meldet die deutsche Heeresleitung bereits sehr Erfreuliches. Das wichtigste davon ist die Erstürmung des Orts Hallu und die Zurücktreibung des Feindes südlich Soissons über die Aisne. Da auch bei Ypern, wo der Kampf in den letzten Tagen gestanden hatte, jetzt wieder Fortschritte unserer Truppen errungen wurden, ebenso wie in den Argonnen und südlich davon, so darf man hoffen, daß es bald gelingen wird, die Franzosen an mehreren Stellen der Front zu werfen und dadurch das Aufgeben ihrer festigen guten Stellungen zu erzwingen. Das würde dann ein Ereignis sein, dessen Tragweite man jetzt zwar noch nicht genau bestimmen kann, das aber sicherlich den Höhepunkt des Kriegsdramas im Westen bedeuten wird. Die hier angeführten Tatsachen gehen hervor aus der Mitteilung der obersten Heeresleitung vom 31. Oktober:

Unser Heer in Belgien nahm gestern Namur, Leffe und Wignacourt, der Angriff auf Ypern (weiter) glücklicherweise. Wagnacourt, die sich bei Leffe und Wagnacourt wurden gestärkt. Das weitere Glück gewonnen wie oben. Ostlich Soissons wurde der Gegner angegriffen und im Laufe des Tages aus mehreren hart verhaltenen Stellungen abgedrängt von Hallu zurückgedrängt, am Ringwall wurde dann Hallu gestürmt und der Feind unter schweren Verlusten über die Aisne zurückgedrängt. Wir machten 1000 Gefangene und verbrannten zwei Eisenbahngüter. Im Argonne-Wald, sowie südlich von Verdun und nördlich von Metz wurden wieder viele feindliche Kräfte unter schweren Verlusten für die Franzosen gesammelt. Und obwohl die Deutschen bei ihrem Vormarsch mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen haben, geht es doch

immer vorwärts. Das bezeugt fernest in der amtlichen Bericht vom 1. November, der folgenden Wortlaut hat: In Belgien werden die Operationen durch Uebersehungen erschwert, die am Ypern-Kanal durch Zerstörung der Schienen und Hauptpost herbeigeführt sind. Bei Ypern sind unsere Truppen weiter vorgedrungen; es wurden mindestens 600 Gefangene gemacht und einige Geschütze den Engländern erbeutet. Auch die westlich des Ypern sendenden Truppen sind vorwärts gekommen. Die Zahl der bei Hallu gemachten Gefangenen beträgt auf etwa 1500. In der Gegend von Verdun und Metz fanden aus kleinere Kämpfe statt.

Der amtliche französische Kriegsbericht vom 1. November meldet, daß der vorvorgangene Tag charakteristisch war durch einen allgemeinen Offensiv-Verstoß der Deutschen auf der ganzen Front von Ypern bis Arras. Die Deutschen, die die Hauptkapelle genommen hatten, wurden von dort durch Gegenangriffe vertrieben. (?) Südlich Ypern hatten die Franzosen einige Stützpunkte verloren. Zwischen La Bassée und Arras wurden alle Angriffe der Deutschen mit hohen Verlusten zurückgewiesen. (?) In der Gegend von Soissons seien die Franzosen ebenfalls stromabwärts von Soissons vorgerückt.

Das Eiserne Kreuz für den Kaiser. Nach der Korrespondenz Hoffmann hat König Ludwig von Bayern Kaiser Wilhelm gebeten, das Eiserne Kreuz zweiter und erster Klasse, das jetzt die Brust so vieler tapferer deutscher Krieger schmückt, von oberster Bundesfeldherr zur Ehre der ruhmreichen deutschen Arme anzulegen. Der Kaiser dankte darauf und hob hervor, er werde das Kreuz von Eisen tragen im Andenken an die Entschlossenheit und Tapferkeit aller deutschen Söhne im Kampfe um Deutschlands Ehre. Der König hat außerdem dem Kaiser das Großkreuz des militärischen Max-Josef-Ordens verliehen.

König Friedrich August im Felde. König Friedrich August begab sich am Sonnabend mit einem von ihm noch nicht besuchten Teil des westlichen Kriegsschauplatzes und dort zunächst zu einem Kommandostützpunkt und dann später zu einer Erholungsstation. Er fuhr im Kraftwagen längs der gegen den Feind gerichteten Front der vorderen deutschen Stellungen. Es hat sich Gelegenheit, eine große Anzahl feindlicher Truppen zu begutachten. Er richtete Anfragen an seine Truppen und verlieh Kriegsbefehle.

Ueber die Lage im Osten werden in den amtlichen Berichten keine Mitteilungen gemacht. Es scheint aber, als ob im Gouvernement Smolensk bei Augustow wohl, aber eine Entscheidung fällt, als in Polen, wo sich der Aufmarsch allgemein langsam vollzieht, vermutlich infolge der Unschwierigkeiten. Dagegen liegen verhältnismäßig ruhige Nachrichten über

### Erfolge der Oesterreicher

vor, von denen der wichtigste ist der von uns gestern ebenfalls schon durch Sonderausgabe bekanntgemachte Sieg bei Stary-Sambor.

Darüber wird unten 1. November mittags amtlich veröffentlicht: In Rußland-Polen entwickelten sich neue Kämpfe. Die russische Armee wurde zurückgedrängt und einige feindliche Bewachungsstellungen verloren. Die wichtigste militärische Nachricht im Osten war die, daß die Russen zu einem vollen und glücklichen Siege auf der Weichsel. Der hier vorgedruckte Feind, zwei Infanterie-Regimenter und ein Schützenregiment, wurde an allen seinen Stellungen überwunden. Besonders wird von unseren Truppen berichtet. Das nannte sich auf die Stellung des feindlichen 1. Infanterie-Regiments gerichtete Artilleriebeschüsse der Russen über den nennenswerten Wirkung.

Stary-Sambor liegt südlich von Orzelsk. Mit dem Sieg der Oesterreicher ist auch die russische Offensiv-